

Otto Piene – der Mann, der mit Feuer malte

Ausstellung: Die Künstlergruppe ZERO wollte 1958 einen stürmischen Neubeginn. Nur acht Jahre später war das Projekt aber schon wieder beendet, doch drei Männer hatten damit ihre Weltkarrieren gestartet

Von Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** Wenn der Ratssaal zum Kino wird, dann ändert der Kulturverein auch mal die Anfangszeiten seiner Ausstellungseröffnungen. Bei der geplanten Ausstellung mit Werken von Otto Piene wird genau das der Fall sein und deshalb beginnt die Veranstaltung am Freitag, 24. Februar, ausnahmsweise um 19 Uhr im Rathaus. „Zur Einführung zeigen wir einen inspirierenden Dokumentarfilm über Otto Piene“, sagt Joseph Schröder, der die Ausstellung organisiert hat und zahlreiche Exponate dafür ausleihen konnte.

Was gar nicht so einfach ist, denn ZERO und auch Piene haben in den vergangenen Jahren eine überraschende neue Wertschätzung erfahren. Ganz früh den richtigen Riecher für diese Entwicklung hatte die Haller Museumsleiterin Ursula Blaschke, die 2010 in ihrem Museum eine Ausstellung mit bis dahin unbekanntem Jugendwerken Pienes zeigen konnte, die sie seinem Spätwerk gegenüberstellte.

2014 ehrte die Neue Nationalgalerie in Berlin Pienes Lebenswerk mit einer großen Ausstellung. Der Künstler verstarb nur einen Tag vor der großen Eröffnung. Sein Platz in der Kunstgeschichte war ihm da aber schon lange sicher. „Ich habe ihn vor mehr als 20 Jahren selbst gesehen“, erzählt Joseph Schröder. Im nahen Lübbecke, wo er aufwuchs, ließ er eine seiner Lichtskulpturen in den Himmel steigen. Die Fotos von diesem Ereignis bewahrt Schröder bis heute auf.



Spannende Kunst: Joseph Schröder präsentiert ab dem 24. Februar in der Rathausgalerie Werke von Otto Piene.

FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

Die Werke für die geplante Ausstellung in Borgholzhausen stammen auch aus Lübbecke. Dort lebt die kunstbegeisterte Familie Tantius, die sich zum einen handwerklich mit dem Thema Glas beschäftigt, zum anderen auch eine kleine Galerie betreibt. Und mit viel Liebe zur Kunst sammelt. Unter anderem auch Grafiken und andere Werke Pienes.

Der feierte große Erfolge mit seiner besonderen Art zu malen, bei der er Feuer einsetzte. Die frische Farbe wurde dabei auf der Leinwand entzündet und ihr Verlauf unterlag dann einem „gelenkten Zufall“, wie es Piene selbst ausdrückte. Inspiriert wurde er dazu von einem Besuch auf Hawaii, wo er von den aktiven Vulkanprozessen besonders beeindruckt war.

Die Gruppe ZERO

◆ Drei, zwei, eins, null – oder auf Englisch eben ZERO – so endet der Countdown, der einen Raketenstart ankündigt. Und nicht weniger als ein solches bahnbrechendes Ereignis hatten sich Otto Piene und Heinz Mack im Jahr 1958

vorgenommen, als sie das Manifest für die Künstlergruppe ZERO schrieben und damit den Startschuss für eine stürmische Entwicklung gaben. Später stieß auch noch der »Nagelkünstler« Günther Uecker zur Künstlergruppe

ZERO hinzu. Im Medienhafen in Düsseldorf residiert die ZERO-Foundation. Diese Stiftung wurde ins Leben gerufen, um die Erinnerung an die schillernde Gruppe und ihre einzelnen Mitglieder auch zukünftig zu bewahren.